

Jahrgangsstufe 8 (Latein ab 6)

Kernlehrplan	Curriculum	Verweise (Cursus A)
I. SPRACHKOMPETENZ		
<i>1. Wortschatz</i>		
Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken den Lernwortschatzes in thematischer und grammatischer Strukturierung.	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen und erklären, • typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern nennen, • Wortarten sicher unterscheiden • den Wortschatz zunehmend selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren, • die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem Vokabelverzeichnis ermitteln, • Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen. 	Wortschatz der Lektionen 33 - 45 (gesamter Lernwortschatz L 1 – 45 ca. 1200 Vokabeln)
<i>2. Grammatik</i>		
Die Schülerinnen und Schüler beherrschen beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden.	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen, und deren Funktion benennen, • flektierte Formen, auch in schwierigeren Fällen (Partizipien, gesteigerte Adjektive, Pronomina) auf ihre lexikalische Grundform zurückführen, 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Ablativus absolutus (L 34 – 36), • Steigerung der Adjektive und Adverbien (L 37), • z.b. ipse (L 36)

	<ul style="list-style-type: none"> • aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären. 	
Die Schülerinnen und Schüler können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen.	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • besondere Füllungsarten unterscheiden (z.B. Partizipialkonstruktionen), • die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze und satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren. 	Ablativus absolutus (L 34 – 36)
Die Schülerinnen und Schüler können in anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktion unterscheiden.	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in überschaubare Satzgefüge die Satzebenen bestimmen, • verschiedene Ausdrucksformen für Aussagen, Fragen und Aufforderungen unterscheiden, • Gliedsätze erkennen und in ihrer Sinnrichtung und Funktion erkennen. 	z.B. Konjunktiv im Hauptsatz (L 41)
Die Schülerinnen und Schüler können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen.	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bestandteile der Konstruktion untersuchen, • bei der Übersetzung der Konstruktion jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen. 	z.B. Abl. abs.
Die Schülerinnen und Schüler können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen.	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen beschreiben und zielsprachengerecht Übersetzung wiedergeben, • die Zeitverhältnisse bei Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen, • die lateinischen Modi in ihrer Funktion bestimmen und kontextgerecht wiedergeben, • die Handlungsarten in komplexeren Sätzen bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung 	<p>Dativ, Genitiv und Ablativ , AcI , pc und abl. abs. Deponens (L 38, L 39), Semideponens (L 42), Gerundium (L 40), Gerundivum (L 43, L 44), PFA (L 45)</p> <p>Konjunktive</p>

	wiedergeben.	
Die Schülerinnen und Schüler können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.		Grammatische Grundbegriffe (Begleitgrammatik S. 8)
II. TEXTKOMPETENZ		
Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen.	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • diese Texte ggf. anhand von Leitfragen in zentralen Aussagen erfassen, • signifikante semantische Merkmale (z.B. Wortwiederholungen, Sach- und Bedeutungsfelder) benennen, • signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes (z.B. Personenkonfigurationen, Konnektoren, Tempusgebrauch) beschreiben, • anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur eines Textes formulieren. 	Texterschließungsfragen unter jedem Lektionstext
Die Schülerinnen und Schüler können – überwiegend selbstständig – von einem Sinnvorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierten Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • beim Lesevortrag die Morpheme weitgehend sicher identifizieren, die wesentlichen Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen, • ihre Sinnerwartung anhand der Untersuchungen von Lexemen und Morphemen zunehmend selbstständig überprüfen, • semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen, • die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen. 	Textarbeit
Die Schülerinnen und Schüler können ihr	Sie können	• Texterschließungsfragen unter jedem

<p>Verständnis anspruchsvollerer didaktisierte Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren) und die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen. Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Thematik und den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen beschreiben, • zentrale Begriffe oder Wendungen im lateinischen Text herausarbeiten, • auffällige sprachlich-stilistische Mittel (Tropen und Figuren) nachweisen und ihre Wirkung erklären, • für Textsorten (z.B. Briefe, Fabeln) typische Strukturmerkmale herausarbeiten, • Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen. 	<p>Lektionstext</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung bzw. Vertiefung der Themen in den Einleitungen, Abbildungen und auf den Kulturseiten
<p>Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation mit anspruchsvolleren didaktisierten Texte umgehen.</p>	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textaussagen reflektieren, • Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Textarbeit
<p>Die Schülerinnen und Schüler können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen erweitern.</p>	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen, • in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck bringen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Textarbeit
<h3>III. KULTURKOMPETENZ</h3>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren.</p>	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Katastrophen: Varusschlacht (L 33), Brand Roms (L 35), Vesuvausbruch (L 40) • Persönlichkeiten der Antike: Alkibiades (L 34), Archimedes

	<ul style="list-style-type: none"> • sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen, • vermehrt die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären, • vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur entwickeln. 	<p>(L 38), Sokates (L 39), Caesar (L 42), Seneca (L 43)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Antike und Gegenwart VII-IX
IV. METHODENKOMPETENZ		
Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.		
1. Wortschatz		
Die Schülerinnen und Schüler können ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern.	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematische Vokabelverzeichnisse benutzen, • ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und erweitern. 	Lernwortschatz
Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.).	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • diese unter Nutzung verschiedener Medien anwenden, • Elemente der Wortbildungslehre bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen, • Wort- und Sachfelder vermehrt zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen, • geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen vermehrt nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Vokabelheft, evtl. Vokabelkartei, Lernprogramme • Lerntipps auf den Wortschatzseiten • Fremd- und Lehnwörter

2. Grammatik		
Die Schülerinnen und Schüler können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.	Sie können <ul style="list-style-type: none"> • neue sprachliche Erscheinungen systematisieren • Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen, • ihre Kenntnisse von Sprache als System vermehrt auf andere Sprachen transferieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtsystem der Formen (Tabellen im Grammatikanhang)
3. Umgang mit Texten und Medien		
Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden.	Sie können sicherer segmentieren, klassifizieren, konstruieren, analysieren und semantisieren.	Übersetzungsarbeit
Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche methodische Elemente miteinander kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden.	Sie können verschiedene Methoden der Texterschließung anwenden.	z.B. Übersetzungsschule I-VII (Lehrmaterialien)
Die Schülerinnen und Schüler können verschiedenartige Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden.	Sie können <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsträger und Personenkonstellationen ermitteln, • zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten, • Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten, • Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen, • gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen. 	Arbeit mit verschiedenen Textsorten, Texterschließungsfragen
Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen	Sie können Übersetzungen vortragen und erläutern, Texte paraphrasieren, umformen und szenisch gestalten.	vgl. Anregungen zur Textarbeit unter jedem Lektionstext

Formen vermehrt selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren.		
4. Kultur und Geschichte		
Die Schülerinnen und Schüler können zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren.	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben, • verschiedene Quellen nutzen, • ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen, • die gewonnenen Informationen in Form von kleinen Referaten geordnet auswerten und präsentieren. 	z.B. Collage, Kurzreferat, Wandplakat, Freiarbeit
Die Schülerinnen und Schüler sind vermehrt in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).		z.B. Antike und Gegenwart VIII-IX